BDS Bayern, Postfach 20 06 15 – 80006 München

Bund der Selbständigen – Gewerbeverband Bayern e. V.

Hauptgeschäftsstelle

Schwanthalerstraße 110
80339 München

Telefon 089 / 5 40 56 - 0
Telefax 089 / 5 02 64 93
info@bds-bayern.de

www.bds-bayern.de

München, 4. August 2020

Sommerbrief der Präsidentin

Liebe Mitglieder und Freunde des BDS Bayern,

herrlichstes, sonniges Wetter – die perfekte Zeit für den Sommerbrief der Präsidentin!

Was gibt es Neues in unserem BDS? Die letzten Wochen und Monate verliefen im Verband ähnlich wie in vielen Unternehmen. Die Mitarbeiter saßen hauptsächlich im Home-Office und leisteten dort hervorragende Arbeit. An der Stelle vielen Dank für Ihre vielen positiven Rückmeldungen.

Das Präsidium traf sich fast wöchentlich zum Austausch per Telefonkonferenz. Ich hatte bei der letzten Generalversammlung meinen Präsidiumsmitgliedern versprochen, dass wir uns, um Zeit und Geld zu sparen, auch in Form von Online-Konferenzen treffen. Dass das der Regelfall wird, konnte niemand absehen, aber wir sind damit äußerst effektiv und kommen zu sehr vielen guten Ergebnissen. Im September wollen wir uns nun das erste Mal seit langem wieder in München treffen. Ich freue mich schon jetzt riesig auf unser Wiedersehen.

Viele Abläufe und auch Entscheidungen sind derzeit nicht von Bestand – immer wieder muss umgedacht und flexibel reagiert werden. Das ist in vielen Betrieben so und natürlich auch bei uns im Verband. So hatte ich mir, nach der Corona-bedingten Absage der Verbandstagung in Nürnberg, eine kleine digitale Tagung mit den jährlichen Berichten im Juli gewünscht. Aber während der Ausgangs-beschränkungen eine akzeptable und rechtlich einwandfreie Form für die Kassenprüfung zu finden, machte uns einen Strich durch die Rechnung. Mittlerweile erfolgte die Belegkontrolle. Der Bericht der Rechnungsprüfer wird demnächst vom Landesausschuss besprochen, so dass wir Sie dann im Herbst zu einer Online-Verbandstagung einladen können.

Viele Presseberichte und Brandbriefe wurden die letzten Wochen geschrieben – mal von Herrn Perzl, mal von Herrn Forster, mal von mir - stets bestens unterstützt vom ganzen BDS-Team. Ihre Teilnahme an den Umfragen waren eine große Hilfe für die Festlegung und Formulierung unserer Forderungen. Danke für Ihre zahlreichen Rückmeldungen.

Das Ergebnis unserer Arbeit ist, dass wir wieder einen sehr engen Kontakt zur vbw und zu den anderen Verbänden, zum bayerischen Wirtschaftsbeirat sowie zu den Vertretern aus der Politik haben. Durch viel Fleiß sind diese Bande wieder geknüpft. Darauf können wir unsere nächsten Schritte aufbauen.

Wir sind wichtig für die Wirtschaft in Deutschland – klar, das wissen wir alle! Das wird uns ja auch in vielen Sonntagsreden immer wieder erzählt. Aber es gibt auch Zahlen, die das belegen. Bei Statista sind aus dem Jahr 2017 folgende Zahlen aus Deutschland zu finden:

- 3,26 Millionen Betriebe waren gemeldet
- 99,3 % aller Unternehmen gehören zu den KMU
- 2,01 Millionen Unternehmen sind Kleinstunternehmen
- 585.656 KMU sind im Bereich Handel tätig
- 60,8 % der Beschäftigten sind bei KMUs tätig
- 33,2% des gesamten Umsatzes werden in KMUs erwirtschaftet

Die Zahlen geben Auskunft über die Wirksamkeit und Sinnhaftigkeit derzeit laufender staatlicher Hilfsprogramme. Die Unterstützung der Großkonzerne als Umsatzgaranten, als Geschäftspartner der kleinen Zulieferbetriebe und als Arbeitgeber macht demnach Sinn. Die Debatten, ob diese Betriebe Geldgeschenke vom Staat erhalten dürfen, wenn sie gleichzeitig Milliarden an Aktionäre ausschütten darf geführt werden.

Die Hilfen für die kleinen und mittelständischen Betriebe sind gesamtwirtschaftlich betrachtet kein nettes Wohlwollen unserer Regierung, sondern ein absolutes MUSS! Knapp 40 % aller Arbeitsplätze sind bei uns, den KMU, angesiedelt. 1/3 aller Umsätze werden bei uns erwirtschaftet. Uns gilt es zwingend zu erhalten. Die bisher angepriesene Unterstützung in Form von Krediten sorgt für einen wirtschaftlich denkenden Unternehmer allerdings für Kopfzerbrechen und wird kaum aufgegriffen. Kredite in 4-, 5- oder gar 6-stelligen Beträgen aufzunehmen, so lange vollkommen unklar ist, wie die Gelder wieder zurückbezahlt werden können, ist ein waghalsiges Experiment und widerspricht jedem verantwortungsvollen kaufmännischen Denken. Die Wolke der Insolvenzen braut sich schon gut sichtbar am Himmel zusammen. Ab dem Herbst werden heftige Unwetter erwartet. Damit wir nicht alle im strömenden Regen stehen, braucht es schnell neue Unterstützungsschirme.

Tatsächlich wirtschaftlich „systemrelevant“ sind auch unsere Kleinstunternehmer. Ein Blick auf die Zahlen macht dies deutlich. Hierzu zählen insbesondere die Soloselbständigen, die von der Soforthilfe meist nichts abgekommen haben. Warten wir einmal ab, ob das Überbrückungsgeld greift.
Bitter war auch die Regelung der Soforthilfe für unsere Künstler. Sie zahlen in „normalen Zeiten“ hohe Steuerbeträge, weil die Betriebsausgaben fehlen. Künstlerisches Talent und Kopfarbeit sind nicht bepreisbar und damit nicht abzugsfähig. Die Einnahmen aus ihrer beruflichen Tätigkeit brauchen sie für den Lebensunterhalt. Aber genau diese Kosten konnten beim Antrag auf Soforthilfe nicht angesetzt werden – das Ende der Künstlerauftritte aufgrund staatlicher Arbeitsverbote. Die Watsch`n, dass diese Unternehmer doch einfach Grundsicherung beantragen sollen, sitzt und der rote Fleck auf der Backe leuchtet noch immer!

Was brauchen wir Kleinst-, klein- und mittelständischen Unternehmer jetzt?
Im Präsidium haben wir 3 Punkte ausgearbeitet:

1. Bürokratieabbau

Wir werden mit Statistiken, Formularen und weiteren schriftlichen Dokumentationen endlos gequält, weil wir ständig unter dem Generalverdacht des Steuerbetrugs stehen. Das MUSS endlich ein Ende haben! Seien wir doch einmal ehrlich: Ein aufwendiges Gesellschaftergeflecht im In- und Ausland zu gründen, in dem Einnahmen unversteuert verschlupfen könnten, kostet viel Zeit und eine beträchtliche Summe Geld. Die Honorare für Rechtsanwälte, Bankberater, Wirtschafts- und Steuerberater stehen meist in keinem Verhältnis zu der möglichen Steuerersparnis eines KMU.
Der BDS hat dies immer wieder bei den Vertretern aus der Politik angemahnt. Unter den derzeit erschwerten Bedingungen können wir uns sinnfreien Bürokratieaufwand erst recht nicht mehr leisten.

Wir brauchen unsere ganze Kraft und unsere noch zur Verfügung stehenden Finanzen, um unser Unternehmer am Laufen zu halten, Arbeitsplätze zu sichern und um unserem Staat mit unseren Steuergeldern Handlungsspielräume zu ermöglichen. Dafür sind wir bereit hart zu arbeiten – dafür haben wir Vertrauen statt Misstrauen verdient!

Diesen Punkt hatte das Präsidium in den zahlreichen Telefonkonferenzen der letzten Wochen stets im Blick. Gleich nach der Sommerpause unserer Politiker werden wir die Bürokratie in Deutschland massiv angehen: die Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge endlich zurücknehmen, die Schnittstellen zu den Trägern öffentlicher Belange bei Bauanträgen endlich digitalisieren für eine deutlich schnellere Genehmigung von Firmenneu- und ausbauten, die massiv von Misstrauen geprägte Aufzeichnungspflicht beim Mindestlohn reduzieren, Vereinfachung von öffentlichen Ausschreibungen für einen fairen Wettbewerb auch für kleine Unternehmer ohne eigene Rechtsabteilung, die derzeit geltende Bonpflicht … - die Liste ist lang. Wir nehmen gerne noch Ihre Anliegen mit auf!

2. Wirtschaftliche Abschätzung der Folgen von Verordnungen und Gesetzen

Kurzfristige Senkung der Mehrwertsteuer, Einführung der Kassenbonpflicht – das sind nur zwei Beispiele, bei denen viele von uns Unternehmern den Eindruck hatten, dass „die da droben in der Politik“ gar nicht wissen, was eine gut gemeinte Idee und ein paar neue Paragrafen im Gesetzestext für einen Betrieb wirklich bedeuten.

Seit 2017 gilt für Registrierkassen die Pflicht zu Einzelaufzeichnungen – für viele der Zeitpunkt für ein neues Kassensystem. Zum 1.1.2020 wurden die Anforderungen an die offene Ladenkasse erneut verschärft und die Bonpflicht eingeführt, zum 1. Juli 2020 musste das dritte Mal in Folge Geld für die Registrierkasse investiert werden – die Umstellung der MwSt musste hinterlegt werden. Im Januar 2021 flattert dann nochmal eine Rechnung für die Kasse ins Haus für die Zurücksetzung der Mehrwertsteuerwerte – ist im Zeitraffer sehr abenteuerlich und erinnert an einen Schildbürgerstreich, oder?

Gesetzliche Neuregelungen auch mit uns kleinen und mittelständischen Unternehmern abzustimmen, mit Betrieben, in denen keine eigene Rechts- und Steuerabteilung sitzt, das werden wir fordern. Die neuen Verordnungen müssen mit allen Konsequenzen zu Ende gedacht werden. In Abstimmungen mit den notwendigen Maßnahmen müssen Übergangsfristen und ein machbarer Stichtag der Wirksamkeit festgelegt werden. Wenn dann die Regelungen noch von Bestand sind, können wir endlich wieder wirtschaftlich sinnvolle Entscheidungen treffen und verpulvern unser hart verdientes Geld nicht mehr mit „mal hü – mal hott“!

3. Perspektiven

Der diesjährige, digitale Bayerische Wirtschaftstag des Wirtschaftsbeirats Bayern stand unter der sehr treffenden Überschrift „In den Unternehmen liegt die Kraft zur Zukunft“. Die Wirtschaftskrise bewältigen kann nicht der Staat, sondern erfolgreiche Unternehmer sind mit ihrem wirtschaftlichen Erfolg die Stützen unseres Staats. Und diese Kraft der Zukunft braucht Optimismus und Planungssicherheit. Wann erhalten wir Klarheit über die Zielsetzung der pandemiebedingten Einschränkungen (ähnlich wie die drei Stufen in der Kinderbetreuung), damit sich die „Kraft zur Zukunft“ endlich entfalten kann? Bauen wir unsere Zukunft weiterhin auf Angst? Wann legen wir das Stilmittel der Angst beiseite und ersetzen es durch Vernunft, Transparenz, Hoffnung und Lebensfreude?

Den Unternehmerinnen und Unternehmern, aber auch den Bürgerinnen und Bürgern muss von der Politik wieder Mut gemacht werden, mit aller gebotenen Vorsicht, aber auch mit Begeisterung am Leben teilzunehmen.

Angst und Verunsicherungen haben den Alltag und damit auch die Kauflust in weiten Bereichen lahmgelegt. Lebensfreude und Perspektiven aufzeigen - diese Fairness haben unsere Bürgerinnen und Bürger, insbesondere aber unsere Unternehmer verdient, damit sie endlich wieder erfolgreich sein können!

Wenn diese 3 Punkte gelöst sind, können wir Unternehmer ein ganzes Stück unbeschwerter arbeiten. Einfach mal machen lassen – nicht laufend gängeln - die Zügel wieder lockerlassen, Unternehmer wieder unternehmen lassen, in vielen von uns steckt der ehrbare Kaufmann – dafür steht der BDS Bayern, dafür werden wir uns weiterhin für Sie stark machen.

Allen Vorsitzenden empfehle ich, notwendige Präsenzsitzungen, insbesondere Neuwahlen in den Spätsommer / Frühherbst zu legen. Wir wissen alle nicht, wie sich die Verbreitung von Corona in den kälteren Monaten entwickeln wird. Möglicherweise werden wir mit steigenden Erkältungszahlen wieder strengere Kontaktbeschränkungen oder gar Versammlungsverbote bekommen. Gerade dann aber brauchen wir schlagkräftige Ortsverbände, um gemeinsam ums Überleben unserer Betriebe zu kämpfen. Vielen Dank!

Mit diesen Zeilen verabschiede ich mich von Ihnen in ein paar Urlaubstage.
Im Namen des gesamten Präsidiums wünsche ich Ihnen eine erholsame Urlaubszeit. Genießen Sie die warmen Tage und kommen Sie gesund durch den Sommer.

Viele Grüße

Gabriele Sehorz
Präsidentin

SELBSTÄNDIGE IN BAYERN BDS